

Kriens, Februar 2020

Krienser Verkehrspolitik – die gesunde Mischung ist die Lösung!

Gewerbetreibende und KMUs sind die tragenden Säulen unserer lokalen Wirtschaft. Sie stehen jedoch in einem harten Wettbewerb mit nationalen und internationalen Unternehmen. Deshalb sind die Herausforderungen für unser Gewerbe beachtlich. Wir kämpfen konsequent dafür, dass die Rahmenbedingungen für die einheimische Wirtschaft weiter verbessert werden.

Schon immer waren gut ausgebaute Verkehrswege für Wirtschaft, Gewerbe und Handel überlebenswichtig. Gerade für die Stärkung des Gewerbes sehen wir vor allem in der Krienser Verkehrspolitik dringend Handlungsbedarf. Die Verbesserung der Infrastruktur ist weiterhin eines unserer Hauptanliegen. Leider hat Kriens seine Verkehrsinfrastruktur in den letzten Jahren arg vernachlässigt, was sich heute rächt mit Staus und zunehmend untragbaren Emissionen. Die heutigen Visionen des Führungsrolle in der Verkehrspolitik übernehmen müssen. Sämtliche von der SVP aufgegleisten Volksbegehren wurden erfreulicherweise vom Krienser Volk gutgeheissen. So das Referendum gegen das Fahrtenmodell im Schlund, das Referendum Stadtrats im Rahmen des Gesamtverkehrskonzepts sind für uns über weite Strecken nicht akzeptabel, da dessen Ideologie das Prinzip der gleichlangen Spiesse aller Verkehrsteilnehmer grob verletzt. Die SVP Kriens hat in den letzten Jahren die gegen die Teilspernung Schachen/Amlehnstrasse oder die SVP-Initiative «Für einen Verzicht auf die Parkplatzbewirtschaftung ausserhalb des Siedlungsraumes». Mit diesem Volksbegehren konnte glücklicherweise die seinerzeit geplante «Einfränkler- Barriere» beim Familiengartenareal Oberstudenhof oder die Parkplatzbewirtschaftung auf dem Sonnenberg, Allenwinden und beim Schiessstand Stalden bekämpft und korrigiert werden. Der klare Volksentscheid vom 12. Februar 2017 gegen das unsinnige Parkplatzreglement bestärkt uns weiter. Diese wegweisenden Volksentscheide haben leider beim Stadtrat kein Umdenken bewirkt!

Im Gegenteil, der Stadtrat versucht durch die Hintertür Volksentscheide aufzuheben, indem er sein Gesamtverkehrskonzept (GVK) durchzudrücken versucht, ohne erneut das Volk demokratisch zu befragen. Hat der Stadtrat Angst vor dem Volk? Nehmen wir beispielsweise die Schachen-/ Amlehnstrasse: Nachdem ein NEIN zur damals geplanten Teilspernung resultierte, wird eine Unterbrechung dieser wichtigen Entlastungsstrasse unbegreiflicherweise im GVK wieder vorgeschlagen. Dies führt zwangsläufig zu noch mehr Chaos auf der Hauptverkehrsachse. Davon wäre auch der ÖV betroffen. Einem Abbau des motorisierten Individualverkehrs (MIV) werden wir nicht tatenlos zusehen. Flächendeckendes Tempo 30 in Kriens erachten wir nicht nur als unverhältnismässig, sondern als absoluten Unsinn. Es braucht alle Verkehrsträger, den motorisierten Individualverkehr, den öffentlichen Verkehr sowie den Langsamverkehr. Fakt ist; die aktuelle Krienser Verkehrspolitik entwickelt

sich in die falsche Richtung. Mit den realisierten, bereits aufgegleisten und geplanten «Verkehrsberuhigungsmassnahmen » wird der Individualverkehr vor allem im Stadtzentrum abgewürgt. Die wirtschaftlichen Folgen sind bereits jetzt absehbar. So investieren Unternehmen zunehmend ausserhalb der Stadt. Somit werden für Kriens wichtige Arbeitsplätze ausgelagert. Die hohe Anzahl leerstehender Büro und Geschäftsräume beweist diese Entwicklung.

Kriens braucht keine Planwirtschaft mit Fahrtenregulierungen und Parkplatzregimen. Als unbegreiflichen «Sündenfall» betrachten wir die Forderung der Krienser FDP, auf der Luzernerstrasse Tempo 30 einzuführen!